



Abb. 1 Mermithide. Zeichnung R. Gauss

In Deutschland wurde diese Mermithide erstmals 1951 von KLOFT aus *Vespula-germanica*-♀ aus der Nähe von Würzburg mitgeteilt. Aber auch nach mikroskopischer Untersuchung glaubte er, das chemisch fixierte Tier als Gordioide ansprechen zu müssen, was durchaus zu verstehen ist, da STAMMER (1962) feststellte, daß chemisch fixierte Mermithidenlarven wissenschaftlich völlig wertlos sind. Klärende Unterschiede weisen sie erst als vollentwickelte Geschlechtstiere auf. STAMMER stellte 1962 auch fest, daß keine Gordiiden als Vespiden-Parasiten je festgestellt wurden.

Leider habe ich, gestützt auf die mir damals alleinige Kenntnis der KLOFTschen Arbeit, 1970 bei meinen damaligen Funden vom 7.10.1959 und 21.10.1968 dieselbe Bezeichnung, also Gordioide benutzt. Erst durch die Arbeit von POINAR et al. (1976), der die Bezeichnung von KLOFT und mir mit Recht anzweifelte, wurde ich mir meines Fehlers bewußt. Daher sandte ich meine näch-

sten Funde entsprechender Würmer aus Vespinen an Herrn Poinar mit der Bitte um Bestimmung nach Amerika, wo gerade erst dieser Parasit bei *Vespula pensylvanica* (SAUSS.) gefunden wurde. Der Parasit trägt seither den Namen *Pheromermis pachysoma* (v.LINSTOW), die europäische Art hingegen *Pheromermis vesparum* (KAISER).

Der Vollständigkeit halber und um zu zeigen, daß es sich hierbei, zumindest örtlich gesehen, nicht gerade um Seltenheiten handelt, bringe ich nun neben meinen bereits 1970 mitgeteilten Funden und dem von KLOFT (1951) genannten Tier meine weiteren Feststellungen über Mermithiden als Parasitoide bei Vespinen, die mir auch in überaus entgegenkommender Weise von Herrn Dr. G. Poinar bestimmt und bestätigt wurden:

Aus *Vespula germanica* (FABR.):

♀ 10.1948 Würzburg (NA61), von KLOFT gemeldet, aus Erdnest

♀ 7.10.1959 Wittental bei Freiburg (MV21) aus Erdnest

♀ 21.10.1968 Wittental, Nest im 3.Stock des Forstschut. Inst.

♀ 20.10.1987 Burg Birkenhof bei Freiburg (MV21), langsam auf der Straße kriechend

♂ 26.9.1988, Burg Birkenhof, direkt vor Haustür, entließ den Wurm am selben Tag.

Aus *Vespula vulgaris* (LINNÉ):

♀ 27.8.1995, Burg Birkenhof, tot vor Haus, mit leerem abgeklappten Abdomen, daneben liegende tote *Pheromermis*-Larve.

♀ 18.10.1995, Kirchzarten, Himmelfreich (Südschwarzwald, MU21), total zertreten mit Resten von wahrscheinlich *Pheromermis*-Larven.

Aus *Dolichovespula sylvestris* (SCOP.):

♂ 28.7.1995, Burg Birkenhof, vor Haus auf Straße mit noch zuckenden Beinen, hatte noch vier jeweils ca. 5 cm lange Nematoden im Abdomen. Erstnachweis dieses Wirtes in Deutschland!

Zur Entwicklung von *Pheromermis* ist unbedingt ein paratener (oder Transport-) Wirt erforderlich. Die erwachsenen Nematoden leben im Wasser oder in feuchtnassem Boden. Ihre Eier sind bereits bei der Ablage voll embryonalisiert und werden von ihren Wirten bei deren Nahrungs- oder auch Wasseraufnahme mit aufgenommen und z.B. bei Vespinen bei der Wasser- und Nahrungsversorgung an deren Larven weitergegeben. Sie schlüpfen im Darm der Wirte, wandern später durch die Darmwand zu einem Ruhestadium in den Wirtsgewebe, um nach dem Herbstschlupf den absterbenden Wirt zu verlassen und im feuchten Boden oder nahem Wasser weiterzuleben.

Literatur

GAUSS, R. (1970): Beitrag zur Kenntnis von Parasitoiden bei aculeaten Hymenopteren. - Z. angew. Entomol. 65: 239-244.

KLOFT, W. (1951): Pathologische Untersuchungen an einem Wespenweibchen, infiziert durch einen Gordioiden (Nematomorpha). - Z. Parasitenk. 15: 134-147.

POINAR, G.O., R. LANE, & G.M THOMAS (1976): Biology and redescription of *Pheromermis pachysoma* (v.LINSTOW) n. gen, n. comb. (Nematoda: Mermithidae), a parasite of yellowjackets (Hymenoptera, Vespidae). - Nematologica 22: 360-370. Hier auch weitere zitierte Literatur.

STAMMER, H.J. (1962): Protozoen und Würmer als Parasiten in Insekten. - Dt. ent. Z. 9: 441-460.

Tagungsbericht

Die „International Society of Hymenopterists“: Vorstellung der Gesellschaft und Bericht von der 3. Internationalen Konferenz

Volker Mauss & Michael Ohl, II. Zoologisches Institut und Museum der Universität Berliner Str. 28, D-37073 Göttingen

Vom 12. bis 17.8.1995 fand die dritte Konferenz der „International Society of Hymenopterists“ in Davis, Kalifornien, statt. Sie wurde vom R.M. Bohart Museum of Entomology und dem

Department of Entomology der University of California unter der Leitung von Lynn S. Kimsey ausgerichtet. Als einzige Teilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum wollen wir mit diesem Bei-

trag kurz über Inhalte und Verlauf der Tagung sowie über die Ziele und Angebote der „International Society of Hymenopterists“ berichten.

Der Tagungsort Davis ist eine kleine, weit von Sacramento gelegene Universitätsstadt, deren eintönig flache, intensiv landwirtschaftlich genutzte Umgebung durch Sammelleidenschaft verursachte Ablenkung nahezu ausschließt. Der Universitätscampus, eine große, sehr gepflegte Parkanlage mit darin eingestreuten Institutsgebäuden und Wohnheimen, empfing uns am 12. August nicht nur mit dem strahlend-blauen kalifornischen Himmel, sondern auch mit einem *opening mixer*, einem umfangreichen kalten Büfett. In den folgenden vier Tagen bis zum Abschlußbankett der Gesellschaft absolvierten die 85 Teilnehmer aus aller Welt ein umfangreiches Vortrags- und Posterprogramm zu vier großen Themenkomplexen. Die mit 33 Vorträgen bei weitem umfangreichste Sektion war die Morphologie und Systematik, wobei überwiegend computer-kladistische Analysen verschiedener Hymenopterengruppen vorgelegt wurden. Unbefriedigend war dabei zuweilen die leider oft unkritische, kaum an der Interpretation einzelner Merkmale orientierte Aneinanderreihung von computer-generierten Kladogrammen. Einige Vorträge dagegen beeindruckten durch Detailreichtum und große Genauigkeit, so eine phylogenetische Analyse der „kurzzüngigen“ Bienen von Byron Alexander. Das Symposium zur vergleichenden Biologie und Evolution der Poly-DNA-Viren von Parasitoiden erwies sich als interessant, wenn auch der Anblick von DNA-Banden in Agarose-Gel das

Herz eines Systematikers nicht sofort höher schlagen läßt. Grundsätzlich geht es dabei um eine Symbiose zwischen bestimmten Braconiden und Ichneumoniden mit Viren, die sich ausschließlich in einer speziellen Drüse des weiblichen Genitaltraktes replizieren. Bei der Eiblage werden die Viruspartikel mit in den Wirt injiziert, wo sie gezielt Zellen des Immunsystems befallen und dieses dadurch ausschalten. An die nächste Generation des Parasitoids werden die Viren vermutlich über die Keimbahn weitergegeben. Schließlich gab es noch zwei kleinere Sektionen zur biologischen Schädlingsbekämpfung und über Verhalten, Diversität und Physiologie.

Die Teilnehmerliste der Tagung las sich wie das „Who is who“ der internationalen Hymenopterologie: Arnold Menke, Richard Bohart, Lynn Kimsey, Alexandre Rasnitsyn, Byron Alexander, Jim Carpenter, Gary Gibson, Denis Brothers, um nur einige wohlbekannte Namen zu nennen. Ebenso wichtig wie die Präsentationen war daher die Möglichkeit, Teile der weltweiten „Sphecos-Gemeinde“ und darüber hinaus weitere Hymenopterologen persönlich kennenzulernen. Am Rande der Tagung kam es auch zu einer Zusammenkunft aller „Sphecos“-Interessenten, bei der die Anwesenden kurz ihre derzeitigen Projekte vorstellten. Ferner wurde über den Fortbestand von „Sphecos“ diskutiert (vor allem wird dringend ein neuer Herausgeber als Nachfolger von Arnold Menke gesucht, der sich im nächsten Jahr in seinen Ruhestand nach Arizona zurückziehen wird).

Die Abende verbrachten viele Tagungsteilnehmer in den umfangreichen Sammlungen des R. M. Bohart Museum

of Entomology, das freundlicherweise bis spät in die Nacht zur Verfügung stand. Es blieb aber noch genügend Zeit, im Anschluß einige der mehr als 100 Biersorten zu probieren, die es in einer nahe gelegenen Billard-Kneipe gab.

Insgesamt war die Tagung von einer angenehm freundschaftlichen Atmosphäre geprägt, die es uns erleichterte, viele internationale Kontakte zu knüpfen oder bislang nur brieflich bestehende zu intensivieren. Das Vortragsniveau war überwiegend hoch, wenn auch viele phylogenetische Arbeiten eine kritische Methodenreflexion vermissen ließen. Trotz mancher kleinerer Mängel wie einer fleckigen Projektionswand haben die Veranstalter eine anspruchsvolle und gut organisierte Tagung zu Wege gebracht.

Die „International Society of Hymenopterists“

Bisher sind leider nur relativ wenige Hymenopterologen aus dem deutschsprachigen Raum Mitglieder der „International Society of Hymenopterists“ geworden. Wir vermuten, daß dies vor allem daran liegt, daß die Gesellschaft den meisten noch nicht ausreichend bekannt ist, und halten es daher für sinnvoll, sie im Folgenden genauer vorzustellen.

Die „International Society of Hymenopterists“ wurde 1982 am Rande einer Tagung der „Entomological Society of America“ gegründet. Die Gesellschaft hat derzeit weltweit etwa 400 Mitglieder, lediglich 19 davon stammen aus dem deutschsprachigen Raum. Ziel der Organisation ist es, die Forschung in allen Bereichen der Hymenopterologie

zu fördern und den internationalen Austausch zwischen Hymenopterologen zu verbessern. Dazu dienen im wesentlichen drei Angebote:

① Eine in unregelmäßigen Abständen aktualisierte Liste der Mitglieder aus aller Welt mit Adressen und Angaben zum jeweiligen Arbeitsgebiet. Demnächst soll diese Liste auch über das Internet und damit ständig aktualisiert verfügbar sein.

② Die Herausgabe des „Journal of Hymenoptera Research“, einer internationalen, qualitativ hochwertigen, englischsprachigen Zeitschrift, die jährlich in einem Band mit etwa 300 Seiten erscheint. Die rezensierten Arbeiten stammen aus allen Bereichen der Hymenopterologie, der Schwerpunkt lag bislang bei morphologisch taxonomischen bzw. phylogenetischen, ökologischen und ethologischen Arbeiten über verschiedene Gruppen der Aculeata. Voraussetzung, um in der Zeitschrift zu publizieren, ist die Mitgliedschaft mindestens einer der Autoren in der „International Society of Hymenopterists“. Der Abdruck der Beiträge ist kostenlos, Sonderdrucke müssen bezahlt werden. Der erste Band erschien 1992, alle bisher erschienenen Bände können noch nachträglich erworben werden. Über eine Mitgliederbefragung wird derzeit geklärt, ob Interesse besteht, den Jahresband in zwei umfangreicheren Teilbänden erscheinen zu lassen. Es ist denkbar, daß die Mehrkosten zum Teil auf die Autoren über *page charges* umgelegt werden. Der Bezug der Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

③ Alle vier Jahre wird eine Internationale Tagung der Gesellschaft durchgeführt, auf der neue Ergebnisse präsen-

tiert und persönliche Kontakte hergestellt werden können. Die nächste Tagung wird im Winter 1999/2000 in Canberra, Australien stattfinden. (Dies nur für diejenigen, die sich schon länger Gedanken machen, wann sie einmal nach Australien fahren könnten ...)

Nachdem der jährlich zu entrichtende Mitgliedsbeitrag der Gesellschaft mit derzeit US\$ 25 (ca. DM 36,-) bzw. US\$ 15 (ca. DM 22,-) für Studierende sehr moderat ausfällt, möchten wir allen, die an der Biologie von Hymenopteren bzw. Aculeaten interessiert sind, die Mitgliedschaft in der „International Society of Hymenopterists“ wärmstens empfehlen. Interessenten mögen bitte das dieser Ausgabe von *bembix* beigelegte Formblatt ausfüllen und an folgende Adresse

senden:

Dr. John Huber (c/o Biological Resources Division, Centre for Land and Biological Resources, K.W. Neatby Bldg., CEF, Agriculture Canada Ottawa ON K1A 0C6, Canada)

Gleichzeitig muß der Mitgliedsbeitrag entrichtet werden. Dies geschieht am kostengünstigsten durch das Mitschicken des fälligen Betrages in US\$ oder in Form eines geeigneten Schecks (vorher erkundigen! Euroschecks können z.B. nicht eingelöst werden!). Sicherer, aber oft erheblich teurer, ist eine Auslandsüberweisung. Für die Zukunft ist geplant, die Möglichkeit zu schaffen, den Mitgliedsbeitrag per Kreditkarte bezahlen zu können, was für Nicht-Amerikaner sicherlich angenehm wäre.

kennt, sei hiermit freundlichst aufgefordert, dies mir bald mitzuteilen, um rechtzeitig zur nächsten Saison eine entsprechende Bestellung und den Versand vornehmen zu können, vorausgesetzt, es kommt die Mindestabnahme

menge zusammen. (Die 190-g-Variante ist m.E. die günstigste).

Den Versand wäre ich bereit, gegen Rechnung zu übernehmen. Nachfolgend die Preise, ohne Mehrwertsteuer und Versandkosten:

Flächengewicht	Preis pro 100 Blatt ca.	Mindestabnahme
120 g/m ²	DM 114,60	2000 Blatt
150 g/m ²	DM 139,05	2000 Blatt
170 g/m ²	DM 155,70	2000 Blatt
190 g/m ²	DM 173,00	1000 Blatt
250 g/m ²	DM 222,00	1000 Blatt

Tips und Nützliches

Zum Problem des Etikettenpapiers

Dirk Langner, Talstr. 19, D-14974 Thyrow, Tel./Fax: 033731-15417

In *bembix* 2 äußerte sich H. J. Flügel über die Haltbarkeit von Papier, insbesondere von nicht säurefreien Papierarten. Obwohl man hierüber geteilter Meinung sein kann, zumal dieses Problem uns selber kaum treffen wird, habe ich nach Möglichkeiten gesucht, es zu bewältigen. Zumindest die Papierfrage darf prinzipiell als geklärt gelten. So konnte ein Anbieter ausfindig gemacht werden, der Papiere im Zuschnitt auf DIN A4 mit einem Flächengewicht von 120–250 g/m², weiß, säurefrei mit einem

pH-Wert zwischen 8,0–9,5 liefern würde. Der Anbieter garantiert für die Alterungsbeständigkeit des von ihm angebotenen Museumspapiers, jedoch beträgt die Mindestabnahme 1000 bzw. 2000 Blatt (s.u.), eine Menge, die den Bedarf eines einzelnen Hobbyentomologen ebenso übersteigen dürfte wie dessen Budget.

Daher würde ich mich bereit erklären, eine Sammelbestellung zu übernehmen. Wer also an solchen Papieren interessiert ist bzw. preiswertere Quellen

Wider den entomologischen Ernst

Fundortetiketten

Christian Schmid-Egger, Karlsruhe

Es gibt Themen, die so alt wie die Entomologie sind und trotzdem nichts an Aktualität verloren haben. Zu diesen zählt die Gestaltung des Textes auf jenen kleinen Zettelchen, die sich mit steter Regelmäßigkeit unter unseren Tierchen finden und, streng genommen, erst einen Sinn in unsere Arbeit bringen. Nachdem die Materialfrage alles in Frage zu stellen schien (FLÜGEL in *bembix* 2), inzwischen aber befriedigend gelöst ist (LANGNER in *bembix* 6), soll sich nun beruhigt dem auf die Auswahl des Papiers folgenden Arbeitsschritt zugewandt werden.

Geht man von der Sinnfrage des Zettelchens aus, läßt sich festhalten, daß dieses eine Zuordnung der Insektenleiche zu einer bestimmten Lokalität, einem Fangdatum und einem Sammler gestatten soll. Dieses erscheint durchaus verständlich. Und dennoch lassen solche Texte, sofern sie vorhanden sind – denn auch ein Fehlen stört die heile Welt so manchen Entomologen – den Bearbeiter dennoch oftmals in tiefe Grübeleien verfallen.

Der Grund für die Grübeleien resultiert aus zahlreichen Unstimmigkeiten, die sich in steter Regelmäßigkeit auf den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Mauss Volker, Ohl Michael

Artikel/Article: [Die "International Society of Hymenopterists": Vorstellung der Gesellschaft und Bericht von der 3. Internationalen Konferenz 21-24](#)